



<b><i>Gliederung/ Inhaltsverzeichnis</i></b>	<b>2</b>
Herzlich Willkommen – Die erste Seite ist für Dich!	3
1. Unser Leitbild	4
2. Die evangelische Kindertagesstätte Neetze stellt sich vor	5
3. Rahmenbedingungen	7
4. Pädagogische Grundhaltung	8
4.1. Das Kind im Mittelpunkt	8
4.2. Partizipation	8
4.3. Inklusion	10
5. Eingewöhnung	11
6. Tagesablauf/ Wochenplanung	11
7. Waldgruppe	12
8. Schwerpunkte	14
9. Sprachbildung und Sprachförderung	16
10. Vorschularbeit	18
11. Zusammenarbeit mit den Eltern	18
12. Kinderschutz	19
13. Qualitätssicherung	20
13.1 Qualifikation der Mitarbeitenden	20
13.2. Zusammenarbeit im Team	21
14. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	21
15. Umgang im Krankheitsfalle	21
16. Datenschutz	22
Quellennachweis	22
Schlusswort	23

## *Herzlich Willkommen*

*Die erste Seite ist für Dich!*

*Zuerst bei uns kommst nämlich – Du!*

Dich gibt es nur einmal auf dieser Welt. Keiner ist wie Du.  
Dich interessiert so Vieles, Du möchtest viel wissen,  
Du willst so viel lernen.  
Gut, dass Du jetzt bei uns im Kindergarten  
bist, schau Dich um, was es hier alles für Dich gibt.  
Kleine und große Menschen. Spielmöglichkeiten drinnen  
und draußen. `Neues, Aufregendes und Schönes´.  
Spielsachen überall. Ganz vieles kannst Du hier entdecken,  
ausprobieren, kennen lernen und erfahren.  
Du kannst Dich bei uns gut auf Deine  
Zukunft vorbereiten. Dabei unterstützen wir Dich  
mit Ideen und Vorschlägen so gut wie irgend möglich  
weil Du uns so wichtig bist.  
Mit Deinen Eltern halten wir deshalb engen Kontakt.  
Später werden wir mit Deinen Lehrerinnen und Lehrern  
zusammenarbeiten, damit Dein weiteres Lernen gut gelingt.  
Bei uns hast Du viel Zeit zu lernen, was Dich interessiert.

*Wir sind gespannt auf Dich und freuen  
uns sehr, dass Du nun bei uns bist.*

## 1. Leitbild des Trägers

Kleine Kinder brauchen große Aufmerksamkeit!

Der evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Lüneburg hat sich im Jahr 2008 gegründet. Der Zusammenschluss von 12 Kirchengemeinden zu einem Träger mit Vorstand, pädagogischer und wirtschaftlicher Geschäftsführung und einer Kita-Fachberatung ist ein Rückhalt für unsere 14 Kindertagesstätten und unsere Fachberatung Kindertagespflege. Für Kinder verlässliche Bezugspersonen zu sein und beste Bedingungen für ihre Entwicklung bereitzustellen, ist unser gemeinsames Ziel.

Die pädagogische Arbeit in unseren Kitas findet auf der Grundlage des christlichen Auftrags statt, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen, sie so anzunehmen, wie sie sind und ihnen mit Würde und Wertschätzung zu begegnen. Jedes Kind, unabhängig von Herkunft oder Religion, mit all seinen Begabungen und Schwierigkeiten ist uns willkommen. Vielfalt sehen wir als Bereicherung an. Das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung wird umgesetzt, indem wir die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder genau beobachten und individuell passende Angebote machen. Die Kinder werden weitgehend in die Gestaltung des Alltags einbezogen. Die Umsetzung der Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, ist für uns handlungsleitend und Basis für die pädagogischen Leitziele. Auf denselben Werten basiert die Arbeit der Fachberatung Kindertagespflege, die für die Qualifizierung, Beratung und Weiterbildung von Kindertagespflegepersonen im Auftrag von Landkreis und Hansestadt Lüneburg zuständig ist. Dadurch trägt auch an dieser Stelle der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband zu einer qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder durch ausgebildete Fachkräfte in der Kindertagespflege bei.

Die Unterstützung von Eltern und Familien bei der Erziehung und Betreuung der Kinder sowie der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit gelingt nach unserer Auffassung am besten durch eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Die Einbettung der Kita in das Gemeindeleben der Kirchengemeinde und eine Vernetzung mit Schulen, Jugendämtern und den vielfältigen sozialräumlichen Angeboten und Institutionen dient der Entwicklung der Kinder innerhalb des Gemeinwesens.

Durch die religionspädagogischen Angebote der evangelischen Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort geben wir den Kindern und ihren Eltern Gelegenheit, sich mit Glaubensfragen auseinander zu setzen. Sie machen christliche Gemeinschaft erlebbar und helfen, Wurzeln für ein individuell gelingendes Leben in Vertrauen, Hoffnung und Liebe zu bilden. Werte wie Nächstenliebe und Respekt vor anderen leben wir in diesem Sinne und festigen so Grundlagen für sozialen Frieden und eine demokratische Gesellschaft. Um den berechtigten hohen Ansprüchen an Qualität in den evangelischen Kindertagesstätten zu entsprechen, wurde in allen Häusern das „Qualitäts-Management-System-Kindertagesstätten QMSK®“ des Diakonischen Werkes Niedersachsen eingeführt. Wir legen Wert auf die Weiterqualifizierung unserer Mitarbeitenden und ein positives Arbeitsklima. Dem Vorstandsvorstand ist es ein großes Anliegen, dass die Verantwortung von Fachkräften und Eltern für die uns anvertrauten Kinder gemeinsam segensreich gestaltet wird und die Aufmerksamkeit ganz den Kindern gilt.

Lüneburg, den 01.01.2019    Peter Mohr  
Vorsitzender

Friederike Orth  
pädagogische Geschäftsführung

## 2. Die ev. Kindertagesstätte Neetze stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte liegt im Dorfkern von Neetze. Es werden Kinder von 3 – 6 Jahren in drei Regelgruppen, einer Integrationsgruppe und einer Waldgruppe betreut.

Wir nehmen Kinder aus den Einzugsgebieten Neetze, Süttorf, Neumühlen und Boltersen auf.

Die Kirche, einige Bauernhöfe, Einkaufsmöglichkeiten, die Turnhalle, die Feuerwehr etc. sind mit Kindern gut zu Fuß erreichbar. Die ländliche Struktur lädt zu Ausflügen in Wald, Wiesen und Feldern ein. Die Grundschule ist mit unserer Einrichtung baulich verbunden.

Ein stetiger Austausch zwischen Lehrerschaft und den Mitarbeiter\*innen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und ist somit förderlich für den Übertritt Kita – Schule.

Die Geschichte unseres Kindergartens begann 1972 mit einem Spielkreis.

1989 wurde aus dem Spielkreis der Kindergarten. Anfangs wurden hier bis zu 69 Kinder betreut, inzwischen sind wir so weit gewachsen, dass es jetzt bis zu 108 Kinder sind.

### Adresse:

Evangelischer Kindertagesstätte Lüneburg

Süttorfer Weg 17

21398 Neetze

Tel.: 05850-1454

E-Mail.: [kts.neetze@evlka.de](mailto:kts.neetze@evlka.de)

### Träger:

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband

Kirchenkreisamt

Schießgrabenstr.10-11

21335 Lüneburg

[www.evangelische-kitas-lueneburg.de](http://www.evangelische-kitas-lueneburg.de)



### Unsere Öffnungszeiten:

<b>Löwenzahngruppe:</b>	8.00 - 12.00 Uhr Spätdienst bis 13.00 Uhr -	25 Kinder
<b>Igelgruppe</b>	8.00 - 14.00.Uhr Spätdienst bis 15.00 Uhr -	25 Kinder
<b>Marienkäfergruppe / Integration</b>	8.00 - 14.00 Uhr Spätdienst bis 15.00 Uhr	-18 Kinder
<b>Regenbogengruppe:</b>	8.00 - 16.00 Uhr -	25 Kinder
Frühdienst:	7.00 - 8.00 Uhr <b>Gruppenübergreifend</b>	
<b>Waldgruppe:</b>	8.00 – 14.00 Uhr inklusive Spätdienst - <b>Kein Frühdienst möglich</b>	15 Kinder

### Schließzeiten:

3 Wochen jeweils zum Ende der Sommerferien

Zwischen Weihnachten und Neujahr

4 Studientage, die rechtzeitig bekannt gegeben werden.

## Räumlichkeiten

Die vier Gruppenräume unserer Einrichtung sind individuell und unter Einbeziehung verschiedener Funktionsecken ausgestattet.

Es befinden sich hier z.B. eine Puppenecke mit Kinderküche und Verkleidungsutensilien, eine Bauecke mit Holzbausteinen, Autos und Eisenbahnschienen, ebenso eine Kreativecke mit verschieden Mal- und Bastelutensilien. In jeder Gruppe befindet sich zudem ein Bereich für das Frühstück und eine Lese / Kuschecke, die sich in einigen Gruppen auf einer Hochebene befindet. Die Kinder haben so die Möglichkeit, sich je nach Tagesform und ihren jeweiligen Bedürfnissen für



entsprechende Tätigkeiten, Spielorte und Spielpartner zu entscheiden. Auf Wunsch der Kinder werden die Räume und Funktionsbereiche verändert.

Darüber hinaus stehen den Kindern ein Werkraum und ein großer Bewegungsraum zur Verfügung. Dieser ist mit unterschiedlichen Materialien und Geräten ausgestattet z.B. (Bewegungsbaustelle, Sprossenwand, Weichboden usw.), welche eine vielseitige Nutzung ermöglichen.

## Außengelände:

Lebensfroh, einfach und kinderfreundlich haben wir gemeinsam mit der Holunderschule und der Elternschaft vor vielen Jahren unser Außengelände gestaltet.

Unser Gelände lädt durch Kuhlen, Gräben, Hügel, Steinhaufen und Kletteräste zum Spielen und Bewegen ein.

Die kleinen Abenteurer können hier Schneckenhäuser finden oder Nischen, Höhlen und Schleichwege im Gebüsch entdecken. So ermöglichen wir den Kindern, ihre Welt zu begreifen,



zu bauen und die Natur im Wandel der Jahreszeiten täglich zu erleben und zu erforschen.



### **3. Rahmenbedingungen**

Unser pädagogisches Handeln stützt sich auf den Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und auf die Grundsätze der Arbeit in Evangelischen Kindertagesstätten.

Die Rahmenbedingungen des Landes Niedersachsen für die gemeinsame integrative Erziehung aller Kinder werden durch das KiTaG (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen) vorgegeben. In der mittlerweile 6. Fortschreibung des Regionalen Konzeptes zur gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in Kindertagesstätten im Landkreis Lüneburg werden die bestehenden aktuellen, inhaltlichen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür fortlaufend aktualisiert und dokumentiert.

Sprachbildung und Sprachförderung sind als Querschnittsaufgabe im pädagogischen Alltag verankert und finden bei uns in allen Bildungsbereichen statt. Wir orientieren uns dabei an den Handlungsempfehlungen des Landes Niedersachsen.

#### **Platzvergabe**

Im Kindergarten wird die Platzvergabe über eine Voranmeldung geregelt. Das entsprechende Formular ist im Kindergarten erhältlich. Sie können sich telefonisch oder persönlich im Kindergarten melden, um das Formular abzuholen und ggf. einen Termin für ein Aufnahmegespräch zu vereinbaren.

Bei dieser Gelegenheit erfahren die Sorgeberechtigten alles Wichtige über unseren Kindergarten, es gibt eine Führung durch das Haus und eventuelle Fragen werden beantwortet. Anschließend besteht die Möglichkeit, die Voranmeldung auszufüllen. In dieser werden dann die gewünschten Betreuungszeiten, ggf. Gruppen Wünsche und das Aufnahmedatum vermerkt. Nach Möglichkeit werden alle Bedarfe der Sorgeberechtigten aus der Gemeinde und der Kirchengemeinde Neetze berücksichtigt.

#### **Kosten**

Seit August 2019 ist der Besuch des Kindergartens für Kinder ab drei Jahren bis zu einer Betreuungszeit von acht Stunden beitragsfrei. Darüber hinaus fallen Kosten für das Mittagessen und das Frühstück am Freitag an. Die Randzeitenbetreuung im Früh- und Spätdienst wird extra berechnet, sofern durch ihre Inanspruchnahme die Betreuungszeit von 8 Stunden überschritten wird.

Die Kosten werden durch das Kirchenkreisamt Lüneburg im Auftrag des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes in Rechnung gestellt.

Sollten Sie weitere Informationen zum Bereich Kosten wünschen, rufen Sie gerne in der Ev. Kindertagesstätte Neetze an.

Den Betreuungsvertrag und alle Infoblätter bekommen Sie rechtzeitig vor Kindergartenbeginn zugeschickt.

#### **4. Pädagogische Grundhaltung:**

##### **4.1. Das Kind im Mittelpunkt**

Unsere evangelische Einrichtung ist ein kindgerecht gestalteter Lebensraum, in dem sich jedes Kind in seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann und altersgemäß, individuell und Familien ergänzend gefördert wird.

In seinem Spiel- und Lernverhalten erfährt das Kind:

*Ich kann etwas!  
Ich bin wertvoll!  
Ich werde akzeptiert  
und angenommen!*

In unserer Einrichtung gehen wir gemeinsam den Weg der individualisierten Pädagogik, das bedeutet für uns, dass wir auf jedes Kind individuell eingehen, um ihm so den Start zu erleichtern. Jedes Kind kommt mit seinen eigenen und ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen zu uns, welche wir in unserem täglichen Tun berücksichtigen und wertschätzen. Den Bildungsbegriff verstehen wir ganzheitlich. Kein Kind ist wie das andere, jedes hat seine Art zu handeln und zu lernen.

Jedes Kind erschließt sich auf seine eigene Art und Weise, durch Erfahrungen, Beobachtungen und Erlebnisse sein Bild von dieser Welt und sich selbst.

Wir schaffen eine gute Voraussetzung für eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung. Uns ist es wichtig, nicht im Voraus festzulegen, wer sich für das einzelne Kind besonders zuständig fühlt. Daher achten wir bereits in den ersten Tagen besonders darauf, zu wem das Kind von sich aus bevorzugt Kontakt auf.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit in entspannter Atmosphäre und anregender Umgebung aktiv und selbstmotiviert zu spielen, allein und mit anderen Kindern.

Das Freispiel hat bei uns in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung. Das Spiel ist die Hauptaktivität des Kindes und die grundlegende Form des Lernens. Es ist seine Arbeit, verbunden mit unermüdlichem Tun.

Darüber hinaus bietet das Freispiel für uns eine sehr gute Möglichkeit, das einzelne Kind in all seinem Facetten zu beobachten und somit wichtige Erkenntnisse über alle Entwicklungsbereiche zu gewinnen.

Diese gewonnenen Beobachtungen nutzen wir, um uns im Kleinteam darüber auszutauschen und zu reflektieren. Diese Erkenntnisse fließen dann in die Bearbeitung unseres Beobachtungs- und Dokumentationssystem "Wachsen und Reifen" ein.

Diese Dokumentationen zeigen uns auf, welche Handlungsschritte als nächstes folgen müssen und somit in unserer pädagogischen Planung berücksichtigt werden.

Bei all dem sind die Prinzipien von Inklusion und Partizipation Handlungsleitend. Daher möchten wir diese theoretischen Grundlagen im Folgenden vertiefen:

##### **4.2. Partizipation**

Partizipation (Beteiligung, Mitbestimmung und Mitentscheidung) stellt ein Beteiligungsrecht auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention dar und ist darüber hinaus u.a. im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII, § 8) gesetzlich verankert.

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und bilden sich, indem sie selbst tätig werden, dies wird durch Beteiligung begünstigt. Deshalb ist die Partizipation von Kindern der Schlüssel zur Bildung und Demokratie und stellt ein Qualitätsmerkmal der pädagogischen Arbeit dar.

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden."



(R. Schröder 1995)

Partizipation beginnt in den Köpfen der Erwachsenen. Sie kann nur gelingen, wenn Erwachsene bereit sind, Kinder aktiv zu beteiligen.

Um Partizipation als einen festen Bestandteil in unserer Einrichtung zu leben, haben wir für uns einen Rahmen festgelegt:

*Wobei dürfen Kinder mitbestimmen?*

*Was entscheiden wir als Fachkräfte?*

*Wie setzen wir das im Alltag um?*

In diesem Zusammenhang hat das tägliche Freispiel eine besondere Bedeutung

Die Kinder entscheiden selbst **“Wo, mit wem, womit und wie lange möchte ich spielen“**.

*Kinder sollten mehr spielen,  
als viele es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt,  
so lange man klein ist, dann trägt man  
Schätze mit sich herum, aus denen man später  
ein Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt,  
in sich eine warme Welt zu haben,  
die einen Kraft gibt,  
wenn das Leben schwer wird. ‘*

Astrid Lindgren

Auch andere Situationen und Anlässe unseres Tages- und Wochenablaufes bieten den Kindern viele Möglichkeiten zur Mitbestimmung.

Häufig wird dieses an den Vor- und Nachmittagen in den einzelnen Gruppen unter Befragung und Mitbestimmung der Kinder entweder drinnen oder draußen gestaltet.

Auch bei der Planung und Durchführung von Angeboten, Ausflügen und Projekten werden die Kinder maßgeblich beteiligt. Durch Meinungsabfragen, Abstimmungen und geheime Wahlen werden beispielsweise Inhalte, Strukturen und Zeitabläufe dieser gemeinsam erarbeitet, festgelegt und laufend reflektiert.

Darüber hinaus können die Kinder sich bei unseren regelmäßigen Aktionstagen jede Woche aufs Neue für oder gegen bestimmte Angebote wie Wald, Turnen oder Kinderyoga entscheiden. Ebenso bei der Umgestaltung der Räumlichkeiten, z.B. der Wandfarbe und bei der Anschaffung von neuen Spielmaterialien werden die Wünsche und Ideen der Kinder gehört und bestmöglich berücksichtigt und umgesetzt. Auch das Umstellen von Möbeln oder das Umgestalten/ Ändern der Funktionsecken und der Hochebene können die Kinder mitentscheiden. Viele unserer Spielmaterialien stehen den Kindern frei zugänglich in kleinen, offenen Regalen, Schubläden und Kisten zur Verfügung.

Neben diesen Entscheidungen, bei denen Kinder in unserer Kita beteiligt werden und mitbestimmen dürfen, gibt es bei manchen Themen jedoch auch Grenzen der Partizipation, etwa bei Schutzmaßnahmen für Gesundheit und Sicherheit. Hier liegt es bei uns, den Mitarbeiter\*innen, notwendige Entscheidungen zu treffen und gegebenenfalls den Kindern gegenüber zu begründen. Bei angehenden Minusgraden besprechen wir mit den Kindern im Morgenkreis, welche Kleidung angemessen ist und beeinflussen gezielt den Entscheidungsspielraum der Kinder.

Die Partizipation der Kinder lässt sich im Alltag gut umsetzen und zeigt eine positive Wirkung.

Je mehr das einzelne Kind mitbestimmen darf, umso größer ist der Lernerfolg und die Weiterentwicklung der kindlichen Kompetenzen.

Das Kind wird in seinem Selbstbewusstsein gestärkt, da es gesehen und gehört wird und etwas bewirken kann.

Es erlebt und lernt in seinem Handeln:

- Ich werde aktiv in die Gestaltung meiner Umwelt einbezogen.
  - Ich übe mich in Rücksichtnahme gegenüber anderen und deren Bedürfnissen.
  - Ich lerne, Kompromisse einzugehen mit anderen Kindern
  - Ich treffe Entscheidungen, habe dafür eine Verantwortung und lerne ihre Bedeutung kennen.
  - Ich nehme aktiv teil, das Recht auf Mitbestimmung stärkt mich und mein Tun.
1. Ich kann meine Meinung auch revidieren, um Rat fragen und lerne so Kritikfähigkeit und reife an meinen Erfahrungen und Erkenntnissen.

Die Wünsche und die Ideen der Kinder nehmen wir ernst.

Themen und Inhalte für Projekte werden gemeinsam mit den Kindern gefunden. Hierfür werden zunächst die Vorschläge der Kinder und der Mitarbeiter\*innen zusammengetragen und anschließend anhand verschiedener Kriterien wie z.B. Umsetzbarkeit, Kostenberücksichtigung, etc. zu einer Auswahl von ca. vier Vorschlägen zusammengefasst. Zu dieser Auswahl findet dann eine Abstimmung unter allen Beteiligten statt, die dann über das jeweilige Projekt entscheidet.

Ihr Wissen und ihr Können dürfen sie tatkräftig umsetzen, sei es bei dem Entwickeln und Vereinbaren von gemeinsamen Regeln für alle (z.B. für die Nutzung des Werkraumes), oder bei der Errichtung eines „Kletterparcours“ im oberen Außenspielgelände für alle Kinder.

Auf diesen pädagogischen Grundlagen können unsere Kinder sich als Kinder erleben und zu einer selbstsicheren Persönlichkeit heranwachsen. Um das zu erreichen, müssen sie spüren, dass sie gehört werden und es wichtig ist, was sie möchten.

Kinder erfahren grundlegende Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Anerkennung und Toleranz, die ihnen Orientierung für ihr Leben und für ein friedvolles, konfliktoffenes Miteinander vermitteln.

Wir unterstützen die Kinder dabei, Konflikten nicht aus dem Weg zu gehen und ermutigen sie zu einer klärenden Auseinandersetzung mit diesen. Wir beobachten die Kinder aufmerksam und erkennen daher, ob sie Unterstützung bedarf bei der Lösung ihres Konfliktes benötigen.

Man sieht nur mit dem Herzen gut,  
das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.“  
Antoine de Saint –Exupéry

### 4.3. Inklusion

Kinder sind sensibel für Unterschiede.

Sie haben ein Recht auf einen fairen Umgang miteinander.

Inklusion versteht sich deshalb als Verwirklichung gemeinsamer Bildung und Erziehung von Kindern mit unterschiedlichen Gaben und Begabungen.

In unserer Kindertagesstätte leben wir eine alle Kinder einbeziehende Pädagogik.

Wir akzeptieren die unterschiedlichen individuellen kognitiven, emotionalen, physischen und sozialen Fähigkeiten aller Kinder.

Wir grenzen kein Kind aus, alle Mitarbeiter\*innen sind über die Besonderheiten einzelner Kinder informiert und fühlen sich genauso verantwortlich wie die Gruppenkräfte. Wir realisieren ein verändertes Verständnis von Individualität und Vielfalt in unserer Gesellschaft, von dem die Kinder nachhaltig profitieren.

Im Laufe der Jahre ist der Prozess der Inklusion für uns zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Gemeinsam gehen wir den Weg einer achtsamen und individualisierten Pädagogik, als Gewinn für unsere Einrichtung.

In unserer Integrationsgruppe werden bis zu vier Kinder mit besonderem Förderbedarf gemeinsam in einer Gruppe von insgesamt 18 Kindern betreut. Diese Kinder erhalten innerhalb der Betreuungszeit in

unserem Haus spezifische und erforderliche Fördermaßnahmen, wie beispielsweise im Bereich der emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung.

Dies geschieht durch eine unserer heilpädagogischen Fachkräfte in Zusammenarbeit mit den Gruppenkolleginnen gemeinsam mit anderen Kindern, alle profitieren hierbei gegenseitig voneinander.

Wir ermöglichen den Kindern, aktiv mit allen Sinnen ihre Welt zu erobern, untereinander zu kommunizieren und voneinander und miteinander zu lernen.

## **5. Eingewöhnung**

Die Zeit der Eingewöhnung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Familien. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell und richten uns individuell nach den Bedürfnissen der Kinder.

In den ersten Tagen bleibt eine familiäre Bezugsperson in der Einrichtung, bis erste Trennungsversuche unternommen werden können. Während dieser Zeit bleiben die familiären Bezugspersonen telefonisch erreichbar. Idealerweise bestimmen die Kinder das Tempo der Ablösung. Die Zeiten im Kindergarten ohne die familiären Bezugspersonen werden dann Schritt für Schritt verlängert, solange, bis die Kinder die gesamte Betreuungszeit im Kindergarten verbringen.

Jedes Kind hat eine Stammgruppe mit festen Bezugspersonen, die dem Kind Sicherheit und Nähe vermitteln. Die Kinder suchen sich eine Bezugsperson aus, zu der sie als erstes Vertrauen fassen. Bei den Entwicklungsgesprächen und den Beobachtungen bezüglich der Kinder sind alle Mitarbeiter\*innen der jeweiligen Gruppen beteiligt. Sie besprechen die jeweiligen Beobachtungen zu den einzelnen Kindern und bearbeiten gemeinsam das Beobachtungs- und Dokumentationssystem „Wachsen und Reifen“.

Die Entwicklungsgespräche werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Alle Mitarbeiter\*innen sind auf dem gleichen Informationsstand.

## **6. Tagesablauf-Wochenablauf**

<b>8.00 Uhr - 9.00 Uhr</b>	Ankommen der Kinder, Freispiel, Frühstücksmöglichkeit bis 10.30 Uhr
<b>9.00 Uhr</b>	Morgenkreis/ Angebote/ Freispiel
<b>Ca.10.00 Uhr - 12.00 Uhr</b>	am Montag: –Turnen/ Freispiel oder Kinderyoga- am 1. Mittwoch im Monat: Kirchtage mit allen Kindern, am Donnerstag: Waldtag-, Aktionen/ Angebote/ Raus gehen, am Freitag Brotstreichtag
<b>12.00 Uhr</b>	Mittagessen
<b>Ab 12.45 Uhr - 14.00 Uhr</b>	Abholzeit/ Freispiel/Raus gehen
<b>15.00 Uhr</b>	Kaffeerunde in der Regenbogengruppe
	Abholzeit in dieser Gruppe bis <b>15.00 Uhr</b> oder <b>ab 15.30 Uhr</b>
<b>15.30 Uhr-16.00 Uhr</b>	Freispiel, Abholzeit

Die Kernzeit unserer **Waldgruppe** ist von **8.00 Uhr** bis **13.00 Uhr**, genauere Informationen hierzu entnehmen Sie dem folgendem Punkt.

Im November feiern wir im Rahmen eines Lichterfest oder Laternenumzuges gemeinsam Sankt Martin.

Im Sommer, kurz vor den Sommerferien, lassen wir das vergangene Kindergartenjahr mit einem Sommerfest ausklingen.

## 7. Waldgruppe

Die Sorgeberechtigten bringen ihre Kinder jeden Morgen pünktlich um 8.00 zur der Boule-Bahn an der Neetze Brücke. Von dort wandert die Gruppe jeden Morgen an der Neetze entlang durch die Wiesen zum Bauwagen der Waldgruppe. Dieser liegt versteckt in ca. 10 Minuten Wanderung, angrenzend an einen wundervollen Buchen-und Eichenwald.

Die Betreuungszeit ist täglich von 8.00 Uhr - 14.00 Uhr, inklusive Spätdienst.

Die Mitarbeiter\*innen sind über das Gruppenhandy oder über den Kindergarten erreichbar.

Das **Aufnahmeverfahren** ist über den **Kindergarten Neetze** geregelt, hier erhalten Sie auch das Formular für die Voranmeldung. Voraussetzung für eine Aufnahme ist ein Mindestalter von 3 Jahren und 2-4 Schnuppertage im Vorfeld.

Ansprechpartner sind die zugehörigen Mitarbeiter\*innen der Waldgruppe und die Leitung des ev. Kindergarten Neetze.

Die Kinder benötigen der Witterung entsprechende Kleidung, vorteilhaft ist hier das "Zwiebelprinzip", durch das Tragen mehrerer Kleidungsschichten.

Empfehlenswert sind ein paar Ersatzstrümpfe im Rucksack, sonstige Wechselwäsche kann im Bauwagen aufbewahrt werden.

Getränke, Frühstück und ggf. Mittagessen bringen die Kinder mit.

Damit die Hygiene Vorschriften eingehalten werden können, wird täglich Wasser und Seife zur Verfügung gestellt.

Das Waldstück wird regelmäßig kontrolliert, ggf. werden dann die Gefahrenquellen beseitigt.

### -Tagesablauf

**8.00 Uhr** Treffen an der Boulebahn an der Neetze Brücke

um **8.15 Uhr** geht es los zum Bauwagen am Wald

Morgenkreis, Freispiel, gemeinsames Frühstück, Angebote im, bzw. am Bauwagen und auf dem umliegenden Gelände. Auch das Erforschen der umliegenden Wiesen und Wälder durch Wanderungen sind geplant. Schöne Orte werden nach Wunsch der Kinder auch öfters besucht.

ab **12.30 Uhr** sind wir zurück am Bauwagen und essen Mittag (Selbstversorgung)

ab **12.30 Uhr** ist Abholen am Bauwagen möglich.

ca. **13.45 Uhr** wandern wir zurück zur Boulebahn an der Neetze Brücke

um **14.00 Uhr** endet die Betreuungszeit unserer Waldgruppe

Einschränkungen gibt es nur bei extremen Witterungsbedingungen, die einen sicheren Aufenthalt im Freien unmöglich machen (z.B. Sturm, Gewitter, hohe Minusgrade). In diesen Fällen findet die Betreuung dann in einem Gemeinderaum statt, welcher sich unmittelbar auf dem Kindergarten- bzw. Schulgelände befindet. Es gibt für diese Fälle eine verabredet Informationskette.

Als Ausgangspunkt und Unterschlupf dient ein mit einem Holzofen beheizbarer Bauwagen, welcher sich am Rande eines Waldstückes am „Rosenthaler Weg/ Grillplatz“ in Neetze befindet. Von hier aus sind dann auch andere Waldstücke und Wiesen gut zu Fuß erreichbar.

Die Kinder bringen ihre Getränke und Mahlzeiten von zu Hause mit.

Die Kinder verbringen den Vormittag bei Wind, Sonne, Regen oder Schnee im Freien mitten in der Natur. Die unterschiedlichen Witterungsverhältnisse und die verschiedenen Jahreszeiten werden für die Kinder am eigenen Körper spürbar und erlebbar. Die erholsame, ruhige Umgebung des Waldes stärkt die körperliche und seelische Gesundheit. Der Aufenthalt im Wald bietet ein Kontrastprogramm zur allgegenwärtigen Reizüberflutung, ständigen Präsenz digitaler Medien, Bewegungsmangel und Lärm.

Im Wald findet echtes Erleben statt. Die natürliche Umgebung des Waldes mit den dort vorhandenen Naturmaterialien bietet unzählige Spielanreize, um die Anforderungen an den

Bildungsauftrag durch das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz zu erfüllen und dem Niedersächsischen Handlungs- und Orientierungsplan für Bildung und Erziehung zu erfüllen. Wir arbeiten grundsätzlich nach dem situationsorientiertem Ansatz.

Auch im Wald berücksichtigen wir das letzte Kindergartenjahr mit ganzheitlicher Förderung im Hinblick auf den bevorstehenden Schuleintritt. Gemeinsame Ausflüge und Aktionen mit dem Kindergarten/ Schulis sind geplant.

Um auch Kontakt zu den Gruppen aus dem Haus zu haben, treffen wir uns 1x im Monat in der Kirche in Neetze und feiern dort gemeinsam einen Gottesdienst.

### *Ziele der Waldpädagogik:*

Die Natur als Entwicklungs- und Erfahrungsraum spielt für Kinder eine große Rolle.

Sie bietet sich bestens an, um Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten auszuprobieren, ihre Wahrnehmung zu schärfen und ihren Bedürfnissen nachzugehen. Die Natur und die Erfahrungen mit dieser können Einfluss auf alle Entwicklungsbereiche des Kindes nehmen.

- Alle Sinne werden differenziert angesprochen, der Wald bietet Kindern unmittelbare Lebenserfahrungen.
- Geschicklichkeit und Motorik werden unter idealen Bedingungen ganzkörperlich gefördert.
- Der Wald bietet Bewegungsfreiheit und lädt zum Laufen, Springen, Hüpfen, Kriechen, Klettern u.v.m. ein. Dies stärkt die motorischen Fähigkeiten, die sehr wichtig sind, um gut zu lernen.
- Ganzheitliche Erziehung wird ohne vorgefertigtes Spielzeug ermöglicht. Das Material bietet die Natur. Die Fantasie kann sich frei entfalten.
- Das Gelände der Waldgruppe ist nach allen Richtungen offen und weitläufig. Sie bietet Kindern ausreichend Rückzugsmöglichkeiten.
- Im Umgang miteinander und mit der Natur erfahren die Kinder ihre eigenen Grenzen sowie die der anderen Kinder. Im Wald gibt es viel Freiraum, aber auch einige gut begründete Regeln. Notwendige Regeln werden zum Schutz der Kinder und der Natur gelernt.
- Lebenspraktische Kompetenzen können die Kinder auch im Wald erlernen, der Umgang mit echtem Werkzeug gehört zum Alltag.
- Der behutsame und rücksichtsvolle Umgang mit Pflanzen, Tieren, Insekten und allen anderen Lebewesen wird erfahren und gelernt.
- Müllvermeidung und sparsamer Einsatz von Ressourcen wie z.B. Wasser werden täglich bewusst erlebt. So entwickelt sich früh eine respektvolle Achtung der Natur. Fragestellungen nach den Ursachen und den möglichen Folgen des Klimawandels für Menschen, Tiere, Pflanzen und Lebensräume, ebenso was ein jeder für den Klimaschutz beitragen kann, können hier aufgegriffen und thematisiert werden.
- Wie im Haus bieten Erlebnisse und Spiele viele Sprechansätze und fördern die Kommunikation.  
Absprachen werden untereinander getroffen, Standpunkte erörtert und Konflikte gelöst. Die Kinder lernen auch Kompromisse zu schließen, zuzuhören, aussprechen zu lassen und eigene Bedürfnisse in Worte zu fassen.

*“Man kann einen seligen, seligsten Tag haben,  
ohne etwas anderes dazu zu gebrauchen  
als blauen Himmel und grüne Erde“*

*Jean Paul*

## 8. Schwerpunkte

### Wald-Tag

Jeden Donnerstag haben die Kinder die Möglichkeit, an unserem Wald-Tag teilzunehmen. Nach einer gruppeninternen Abfrage ergibt sich im Laufe des frühen Vormittages die Anzahl der teilnehmenden Kinder des ganzen Hauses. Die Zahl der Waldkinder variiert wöchentlich, jedes Kind darf mitgehen, und je höher die Kinderanzahl ist, desto mehr Erwachsene begleiten den Wald-Tag. Für unsere Wald-Tage stehen uns mehrere Waldstücke zur Verfügung, auch bei der Auswahl dieser für den jeweiligen Tag werden die Wünsche der Kinder nach Möglichkeit berücksichtigt. Ganz gleich, bei welcher Witterung( außer bei gefährlichen Wetterlagen) machen wir uns gemeinsam auf dem Weg, um die Natur mit ihrem Kreislauf und dem Lebensraum der Tiere hautnah wahrzunehmen und zu erkunden.

Um den Erfahrungsschatz der Kinder hierbei auf ganzheitliche Weise zu erweitern und zu bereichern, verfügen wir über eine Vielzahl besonderen Utensilien und Ausrüstungsgegenstände. Mit Becherlupe und Co könne die Kinder so die Natur mit ihren Bewohnern wortwörtlich einmal ganz genau “ unter die Lupe nehmen“.

Beliebte Begleiter für den Wald-Tag sind ebenso Tautropfenfänger zum Befestigen an Bäumen oder kleinere Werkzeuge wie Sägen oder Schnitzmesser, die unter Aufsicht und Beachtung bestimmter Regeln benutzt werden können.

Die Kinder können so ihren Forscher und Bewegungsdrang ungehindert ausleben, Beispielsweise durch das Schaukeln und Schwingen zwischen den Bäumen wie “Tarzan“, oder das Bauen und erschaffen geheimer Höhlen und Unterschlüpfe aus Naturmaterialien.

Auch in der mentalen, sozialen und physischen Entwicklung, sowie der Bildung des Umweltbewusstseins spielt die Natur, und somit unser Wald-Tag eine bedeutende Rolle.

Regeln zum Verhalten im Wald und zur Wahrung der Schöpfung werden immer wieder gemeinsam besprochen und somit verinnerlicht.

### Kunst und Kreativität:

Die Förderung der Kreativität und der künstlerischen Fähigkeiten der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Jedes Kind ist ein kleiner Künstler und erfährt in unserer Einrichtung vielfältige Möglichkeiten, seine eigene künstlerische Ader zu entdecken, zu entfalten und neue Gestaltungsmöglichkeiten kennenzulernen. Hierfür stehen den Kindern die unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung.

Nicht nur in den Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit, sich entweder frei oder bei Angeboten mit Farben, Kleber, Papier, Schachteln und anderem “wertlosen Material“ auszuprobieren. Auch im Werkraum lernen sie verschiedene Werkmaterialien (z.B. Holz, Speckstein, Ton, usw.) und entsprechende Werkzeuge (z.B. Sägen, Hammer, Feilen, usw.) kennen und einzusetzen.

So, wie es in der Kunst die unterschiedlichsten Arten und Vorlieben mit den unterschiedlichsten Merkmalen gibt, so erlebt auch jeder einzelne für sich seine Kreativität.

Kunst ist elementar, wertfrei und offen. Sie gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Gefühle und Erlebnisse auszudrücken. Jedes gemalte, gebastelte oder gebaute Werk der Kinder ist einzigartig und wertvoll, genauso wie die Kinder selbst. Die Klopapierrollen werden zum Fernrohr, die zusammengenagelten Holzleisten zum Düsenflieger, und was für den einen aussieht, wie “Krickelkrackel“, ist für den anderen ein kunterbuntes Feuerwerk! Fähigkeiten und Fertigkeiten



werden gefördert und erweitert, und damit meinen wir nicht nur beispielsweise die Förderung der Feinmotorik und der Auge-Hand- Koordination, sondern auch die, der Phantasie freien Lauf zu lassen, Problemlösungsstrategien zu entwickeln und die Abstraktionsfähigkeit zu erweitern. Auch die Unterstützung der Sprachbildung ist hier ein wichtiger Aspekt. Das Betrachten und Erleben von Kunst bietet vielfältige Sprechansätze, sprachliche Kompetenzen und soziale Fähigkeiten werden erweitert.



### **Religionspädagogik**

Evangelische Kindertagesstätten begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung. Sie eröffnen Kindern den Zugang zum christlichen Glauben. Kindern ist Anteil an der Zukunft dieser Welt gegeben. Sie werden diese Zukunft nur gemeinsam mit anderen gestalten können. Dazu gehören Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Religionspädagogische Arbeit bedeutet für uns nicht nur, eine religiöse Erziehung zu verfolgen und religiöses Wissen zu vermitteln, sondern ganz besonders, das soziale Verhalten bei den Kindern zu fördern.

Unser evangelischer Kindergarten ist Teil unserer Kirchengemeinde. Er ist eingebunden in eine Gemeinschaft, deren Handeln sich am christlichen Menschenbild orientiert.

Als Grundlage für unser religionspädagogisches Handeln gilt:

***“Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes,  
das wir von Gott angenommen und geliebt wissen.“***

In unserem Kindergarten schaffen wir den Freiraum für die Kinder und Erwachsenen, gemeinsam mit uns über ihren Glauben zu reden.

Dieses Angebot ist uns besonders wichtig, da in vielen Teilen der Gesellschaft Religion und deren Vermittlung zunehmend in den Hintergrund tritt.

Wir verstehen es als Teil unseres Bildungsauftrages, Kindern unser christliches Menschenbild nahe zu bringen, vorzuleben und in den Alltag des Kindergartens zu integrieren. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Religion als Orientierung und Halt zu erfahren und die Erkenntnis zu gewinnen:

***“Ich bin angenommen, so wie ich bin,  
einzigartig und wertvoll, unabhängig  
von meinen Fähigkeiten.  
Ich lebe in Gemeinschaft und in Gemeinschaft mit Gott.  
Das kann Mut machen und Selbstvertrauen  
geben.“***

Wir nehmen Kinder und deren Familien als Fragende, Forschende und als ‘Gottsucher’ ernst und begleiten sie.

Ein wichtiger Aspekt unserer religionspädagogischen Arbeit sind biblische Geschichten. Sie können Wurzeln von Glauben sein und christliche Grundlagen vermitteln. Für das kindliche Selbst sind Geschichten von enormer Bedeutung, um Trost, Hoffnung und Vertrauen zu erfahren. Phantasie



wird herausgefordert, Träume und Visionen angeregt. Biblische Geschichten können zur Krisenbewältigung in den verschiedensten Lebenssituationen unterstützend beitragen. Im täglichen Miteinander begegnen wir uns wertschätzend, tolerant und offen. Kinder und Eltern werden freundlich und mit Namen begrüßt. Die Wertschätzung der Schöpfung und deren Bewahrung ist für uns Auftrag und Anliegen zugleich. In unserer Einrichtung ist eine freundlich gestaltete Umgebung selbstverständlich. Themenkreise und religiöse Rituale wie Gebete und kleine Andachten fließen in den Alltag ein. Ein wichtiger Bestandteil der Religionspädagogik ist christliches Liedgut, welches wir verknüpft mit Bewegung und Rhythmik vermitteln. Einmal monatlich feiern wir mit den Kindern einen Gottesdienst in der Neetzer "Willibrord Kirche". Diesen füllen wir mit biblischen Geschichten, Festen aus dem Kirchenjahr und Themen aus der Lebenswelt der Kinder. Das Kindergartenteam gestaltet jährlich einen Willkommensgottesdienst für neue Kinder und deren Familien und begleitet den Einschulungsgottesdienst.

In unserer Einrichtung finden Projekte statt, in denen biblische Geschichten den Kindern nach religionspädagogischen Gesichtspunkten und mit unterschiedlichen Methoden näher gebracht werden. Diese finden sowohl in den einzelnen Gruppen als auch gruppenübergreifend statt. Auf die gleiche Art werden Feste des Kirchenjahres erfahrbar gemacht, z.B. in Adventskreisen und Ostergarten, Pfingsten als Geburtstag der Kirche, Taufe, Erntedank, Sankt Martin, Martin Luther und Sankt Nikolaus.

Wir nehmen an verbandsübergreifenden, religionspädagogischen Projekten teil, z.B. das Luther-Jahr und das

Ausstellungsprojekt „Freundschaft zählt“.

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit ist es, den diakonischen Auftrag der Kirche zu erfüllen, indem wir die Bedürfnisse und Notlagen von Kindern und Familien wahrnehmen und ernst nehmen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten begleiten und unterstützen wir die Kinder und deren Familien in Krisen- und Verlustsituationen.



Da zum Leben auch der Tod gehört, behandeln wir bei gegebenem Anlass (in Abstimmung mit den Eltern) die Thematik Tod und Sterben in angebrachter Art und Weise.

## 9. Sprachbildung und Sprachförderung

Uns ist wichtig, bei den Kindern Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Nur durch den aktiven Gebrauch der Sprache im Dialog mit Kindern und Erwachsenen können Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen ausbauen und in ihrer Sprachentwicklung voranschreiten.

Wir gehen dabei von der natürlichen Sprechmotivation des Kindes aus, um seinen aktiven und passiven Wortschatz zu erweitern.

Kinder lernen Sprechen im kontinuierlichen sozialen Kontakt und hier besonders mit Erwachsenen, zu denen sie eine positive Beziehung haben. Deshalb beeinflusst die pädagogische Fachkraft mit ihrem Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung des Kindes stark. Es ist für uns



selbstverständlich, das eigene sprachliche Verhalten zu reflektieren und bewusst zu gestalten. Wir unterscheiden zwischen Sprachbildung und Sprachförderung.

Die jeweiligen Maßnahmen orientieren sich am individuellen Entwicklungsstand, den Interessen, Bedürfnissen und Fragestellungen des Kindes. Wir berücksichtigen den familiären Hintergrund, die kulturelle und religiöse Herkunft und ggf. eine nichtdeutsche Erstsprache.

Jedes Kind soll in seiner ganzen Persönlichkeit Ermutigung und Wertschätzung erfahren

Alle pädagogischen Fachkräfte sind für die Umsetzung von Sprachbildung und Sprachförderung zuständig.

## Methoden

### **Alltagsintegrierte Sprachbildung**

Es ist uns wichtig, eine gezielte, alltagsintegrierte und durchgängige Sprachbildung sicherzustellen, die sich an alle Kinder richtet.

Das Kind orientiert sich hierbei an der pädagogischen Fachkraft als sprachliches Vorbild.

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet für uns, das Miteinander so zu gestalten, dass es viele Möglichkeiten der Sprachentwicklung gibt.

Wir regen die Kommunikation an, verwenden bewusst offene Fragestellungen und sind sensibel für sich ergebende Sprachanlässe.

So können die Kinder ihre Sprachkompetenzen entwickeln, erproben und anwenden. Besonders geeignet sind die Erfahrungsfelder Musik, Rhythmik, Bewegung, gemeinsame Portfoliogestaltung, Forschen und Experimentieren und das Freispiel.

### **Alltagsintegrierte Sprachförderung**

Die regelmäßige Beobachtung und Reflexion der Entwicklung jedes Kindes wird in der Entwicklungsdokumentation, u.a. "Wachsen und Reifen" festgehalten. Zusätzlich nutzen wir die Meilensteine der Sprachentwicklung und bei Bedarf steht ein Beobachtungsbogen vom DJI zur Verfügung.

Diese Dokumentationen sind die Grundlage für die Feststellung der Sprachkompetenz des Kindes und Planung seines individuellen Förderbedarfs. Darüber hinaus nutzen wir diese für die Entwicklungsgespräche.

Im letzten Jahr vor der Schule werden sowohl zu Beginn, als auch zum Ende des Kindergartenjahres Entwicklungsgespräche mit dem Fokus auf die sprachliche Entwicklung angeboten. Für das letzte Gespräch können nach Absprache mit den Sorgeberechtigten auch die Lehrer hinzukommen. Damit soll den Kindern ein möglichst guter Übergang zur Schule ermöglicht werden.

Eine gezielte Sprachförderung kann unter anderem in besonderen Übungssituationen, wie z.B. Sprachspiele in kleineren Gruppen begünstigt werden.

Einzelförderung oder die Arbeit in Kleingruppen schaffen für Kinder mit besonderem Förderbedarf eine ruhige, konzentrierte und intensive Lernatmosphäre. Für Kinder mit Sprachstörungen ist diese Förderung aber nicht als Ersatz für eine eventuell notwendige Therapie zu verstehen.

Sie ermöglichen ein hohes Maß an individueller Zuwendung und erhöhen die aktiven Sprechanteile des Kindes.

Wichtig ist, dass die Sprachförderung einzelner Kinder mit der allgemeinen Sprachbildung des pädagogischen Alltags verzahnt ist und diese sinnvoll ergänzt.

## **10. Vorschularbeit**

Unsere zukünftigen Schulkindern bieten wir ein breit gefächertes Angebot verschiedener Vorschulprojekte und Ausflüge. Unter Einbeziehung möglichst vieler Erfahrungsfelder und Lernwelten stellen wir diese jedes Jahr gemeinsam mit den Kindern zusammen.

Auch hier werden zunächst wieder alle Vorschläge der Kinder und Mitarbeiter\*innen gesammelt, anschließend sinnvoll zusammengefasst und letztendlich durch eine Wahl festgelegt.

Das Verzahnen mehrerer Vorschläge miteinander ist hierbei möglich und wünschenswert, um möglichst viele Wünsche und Ideen der Kinder aufgreifen zu können. Das Projekt „Rund um das Wasser“ kann beispielsweise den Wunsch nach „Booten“, „Meerestieren“ oder „Piraten“ beinhalten.

Wie bei allen Projekten in unserem Haus berücksichtigen wir auch hier die ganzheitliche Einbeziehung aller Lernzusammenhänge der einzelnen Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur- und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Einige Konzepte haben sich bereits durch ihre Bewährtheit zum festen Bestandteil unserer Arbeit entwickelt: Bei den „Entdeckungen im Zahlenland“ erfahren die Kinder ganzheitliche mathematische Bildung als fröhliches und intensives Erlebnis.

„Das Rätsel der gelben Füße“ thematisiert in einem Theaterstück der Präventionspuppenbühne der Polizeidirektion Lüneburg den sicheren Schulweg für die Kinder. Einen besonderen Höhepunkt stellt unsere jährliche Übernachtung mit den zukünftigen Schulkindern im Kindergarten dar. Der Abend wird begleitet von vielen Spielen, einem Besuch bei der örtlichen Feuerwehr, gemeinsamen Grillen, einer Nachtwanderung und Singen am Lagerfeuer, bevor wir dann in unseren kuschelig hergerichteten Nachtlagern auch noch ein wenig schlafen!

Im letzten Kindergartenjahr intensivieren wir die alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung, um u.a. gute Grundlagen für den späteren Schriftspracherwerb zu legen.

## **11. Zusammenarbeit mit den Eltern/ Sorgeberechtigten**

Die Eltern bzw. Sorgeberechtigten werden in unserer Einrichtung als wichtigste Bezugspersonen der Kinder wahrgenommen. Sie werden als Partner im Erziehungsgeschehen verstanden, Bedürfnisse und Erwartungen werden ernst genommen und in der Arbeit angemessen berücksichtigt.

Wir haben einen Aufnahmebogen für Familien entwickelt, den wir im Rahmen eines Infonachmittages/Schnuppertages vorstellen und aushändigen. Während der Eingewöhnung nutzen wir die Gelegenheit diesen ausführlich zu besprechen.

Anschließend arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern/ Sorgeberechtigten zusammen und sind im regelmäßigen und offenen Dialog und Austausch miteinander. Unsere Eltern/ Sorgeberechtigten werden an den Entscheidungen wesentlicher Angelegenheiten unserer Einrichtung durch Elternvertretungen beteiligt. Wünsche und Rückmeldungen werden offen entgegengenommen und bearbeitet.

Wir sind zuverlässige Ansprechpartner und begleiten beratend in Erziehungsfragen. Täglicher Austausch findet in Tür- und Angelgesprächen statt.

Außerdem bieten wir bei Bedarf nach den ersten 6 Wochen ein Gespräch an, um die Eingewöhnungszeit zu reflektieren.

In regelmäßigen und zeitlich geplanten Entwicklungsgesprächen werden die Sorgeberechtigten über die Entwicklung ihres Kindes informiert.

Als Grundlage für diese Gespräche nutzen wir unser Beobachtungs- und Dokumentationssystem "Wachsen und Reifen". Alle Mitarbeiter\*innen der Stammgruppe sind im Austausch mit den Sorgeberechtigten.

Etwa sechs Wochen nach Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Infoabend statt.

Im Rahmen dieses ersten Infoabends werden in den jeweiligen Gruppen grundsätzliche Themen des Kindergartenalltages wie der Tages- und Wochenablauf, organisatorische Anliegen und terminliche Strukturen besprochen. Ebenso werden hier die Elternvertreter\*innen für ein Kindergartenjahr gewählt.

Auch zu bestimmten Themen wie beispielsweise „Gesunde Ernährung“ können Infoabende für alle Interessierten stattfinden. Darüber hinaus machen auch Angebote wie das "Knusperhausbasteln" oder "Adventsschmücken" unseren Kindergarten für Eltern, Sorgeberechtigte und ihre Angehörigen zu einem Ort der Begegnung.

Bei Vorbereitungen und Durchführungen von Festen werden Eltern/Sorgeberechtigte gerne beteiligt.

Einmal im Jahr wird eine anonyme Umfrage zur Zufriedenheit in unserer Einrichtung durchgeführt.

Wir haben ein Beschwerdeverfahren für den Fall, dass die Eltern/ Sorgeberechtigten sich mit ihren Anliegen bei uns nicht ernst genommen fühlen sollten. Wir bieten ihnen die Möglichkeit dies schriftlich zu formulieren. In diesem Formular können die Vorschläge zur Verbesserung/ Veränderung aufgeführt werden. Das Formular wird dann an den Träger weitergeleitet, als nächstes würden wir gemeinsam nach einer Lösung suchen, die für alle akzeptabel ist.

## 12. Kinderschutz

Der Kinderschutz entsprechend dem Schutzauftrag nach §§ 8a+8b SGB VIII ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unserer Kita. Alle Mitarbeiter\*innen sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst, sind entsprechend ausgebildet und sorgen dafür, dass die Kita ein sicherer Ort für die Kinder ist. Sie reflektieren ihren eigenen Umgang mit den Kindern und achten auf eine klare Haltung zu Nähe und Distanz.

Alle Mitarbeiter\*innen, auch die ehrenamtlichen, müssen bei Neueinstellung und in regelmäßigen Abständen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Darüber hinaus planen wir für das wichtige Thema Kinderschutz regelmäßig Zeit in der Dienstbesprechung ein. Wir überprüfen unsere Vorhaben, Absprachen und Abläufe zum Thema Kinderschutz und sind uns unserer Verantwortung bewusst.

Ganzheitlicher Kinderschutz umfasst den Schutz vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt innerhalb der Einrichtung sowie im familiären Kontext.

Dabei werden Übergriffe von Erwachsenen gegenüber Kindern, von Kindern gegenüber Kindern und auch Kindern gegenüber Erwachsenen berücksichtigt.

Grenzüberschreitungen werden von den Mitarbeiter\*innen wahrgenommen und angesprochen. Fachlich begleitet uns unsere Fachberatung im ev.-luth. Kindertagesstättenverband und die Erziehungsberatungsstelle in Lüneburg.

Das Kinderschutzkonzept des Landkreises Lüneburg gibt dem Team und dem Träger Orientierung und Handlungssicherheit, es ist allen bekannt und wird umgesetzt.

Im Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung arbeiten wir mit dem Träger und ggf. externer Beratung zusammen. Alle Handlungsschritte werden sorgfältig dokumentiert, der Datenschutz ist dabei gewährleistet. Im Zweifel geht jedoch der nachhaltige Kinderschutz vor Datenschutz.

## 13. Qualitätssicherung

Die hohe Verantwortung von Kindertageseinrichtungen für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern erfordert eine regelmäßige und umfassende Qualitätssicherung.

Seit 2011 arbeitet unser Kindergarten mit dem Qualitäts-Management- System QMSK. Dieses System wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient als Managementwerkzeug für die Praxis. Es beschreibt alle Abläufe in einer Kita, formuliert Qualitätsziele und hinterlegt diese mit konkreten Verabredungen anhand von Prozessregelungen. Diese werden von uns regelmäßig überprüft und gegebenenfalls verändert und angepasst. Wir führen umfangreiche Studientage und Dienstbesprechungen zum QMSK-System durch.

2015 wurde dem Kindergarten das BETA Gütesiegel verliehen. Seit dem haben wir unsere Qualitätsziele kontinuierlich weiterentwickelt.

1x jährlich findet eine Managementkonferenz zur Überprüfung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele statt. Die Ergebnisse sind Grundlage für die Planung des nächsten Kitajahres. Die Selbstverständlichkeit innerbetrieblicher Qualitätsentwicklung- und -sicherung wird von allen anerkannt und dient der ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Arbeit in der Einrichtung.

*Die Arbeit läuft dir nicht davon,  
wenn du einem Kind  
den Regenbogen zeigen willst.  
Aber der Regenbogen wartet nicht,  
bis du mit der Arbeit fertig bist.*

Aus China

### 13.1. Qualifikation der Mitarbeitenden

Für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern stehen qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Alle pädagogischen Fachkräfte zeichnen sich durch ein hohes Maß an Fachwissen, Einsatz- und Innovationsbereitschaft aus. Die dafür erforderliche fachliche, soziale und persönliche Kompetenz unserer pädagogischen Fachkräfte wird durch regelmäßige Fortbildung und Studientage sichergestellt.

Umfangreiche Studientage, Dienstbesprechungen zu aktuellen pädagogischen Prozessen und frühkindlichen Entwicklungen helfen uns dabei, den täglichen Herausforderungen unserer pädagogischen Arbeit gerecht zu werden.

Alle Mitarbeiter\*innen haben ein Grundseminar im religionspädagogischen Bereich absolviert.

Es wurde von mehreren Mitarbeiterinnen eine Fortbildung zur Sprachfachkraft abgeschlossen. Weiterhin haben alle Mitarbeiter\*innen an Modulen zur Sprachbildung und-förderung teilgenommen.

In unserem Haus sind drei Mitarbeiterinnen mit Zusatzqualifikation im Bereich Heilpädagogik/ Inklusion tätig.

Drei Mitarbeiterinnen haben die Fachfortbildung "Entdeckungen im Zahlenland" (mathematischer Bereich) erfolgreich abgeschlossen. Die Inhalte werden jährlich in unseren Vorschulprojekten umgesetzt.

Eine Mitarbeiterin hat die Zusatzqualifikation Yogaanleiterin für Kinder.

Erste Hilfe am Kind wird alle zwei Jahre wiederholt, so dass alle Mitarbeiter\*innen fähig und in der Lage sind im Notfall zu Handeln.

Drei Mitarbeiterinnen haben die Zusatzqualifikation Anleitung für Berufspraktikant\*innen erfolgreich abgeschlossen.

Zwei Mitarbeiterinnen haben an der "Schatzsuche", einem Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita, teilgenommen. Diese wurden zu Qualifizierten "Schatzsuche-Referentinnen" weitergebildet, um entsprechende Eltern-Programme in unserer Einrichtung durchführen zu können.

Die Inhalte aller Fortbildungen werden jeweils auf den Dienstsitzungen besprochen, so dass das gesamte Team davon profitiert.

### **13.2. Zusammenarbeit im Team**

Im Team besteht eine Achtung und Wertschätzung der verschiedenen beruflichen Qualifikationen und persönlichen Stärken.

Deshalb sorgt eine gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter\*innen für einen effektiven Organisationsablauf und eine positive Arbeitsatmosphäre. Teamarbeit ermöglicht die optimale Nutzung von Begabungen und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter\*innen. Die Arbeit im Team wird getragen durch regelmäßigen Austausch, Engagement und Verantwortungsbewusstsein der Einzelnen für die ganze Einrichtung.

Teamarbeit setzt die Fähigkeit der Teammitglieder zu Beziehungsklärung und zum konstruktiven Umgang mit Konflikten voraus. Das Team sieht Konflikte als positives Veränderungspotential und nutzt dies entsprechend.

### **14. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Öffentlichkeitsarbeit dient der Außendarstellung der Tageseinrichtung für Kinder. Hauptaufgaben sind Steigerung des Bekanntheitsgrades, Vertrauensbildung und Imagepflege. Durch Öffentlichkeitsarbeit erwirbt die Kindertageseinrichtung offensiv einen guten Ruf. Präsentation und Kommunikation sind wichtige Steuerungsinstrumente.

Hierzu gehören die Nutzung zeitgemäßer Medien und Dokumentationsmöglichkeiten, sowie die Präsentation unserer Arbeit durch die Presse. Im „Tychikus“, dem Kirchenblatt der Kirchengemeinden Neetze, Reinstorf und Thomasburg, gibt es regelmäßig einen Artikel über den Kindergarten.

Die Homepage der Kita auf der Seite des Kindertagesstättenverbandes und der Flyer werden regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.

Unsere Einrichtung hat ein Netzwerk mit anderen Institutionen im Gemeinwesen aufgebaut, um unsere Angebote zu ergänzen und zu erweitern.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir intensiv zusammen:

- Kirchengemeinde,
- Kommunale Gemeinde,
- Grundschule Neetze,
- Kick- Ostheide (Familien-, Jugend und Beratungszentrum),
- Landwirtschaftliche Betriebe
- Neetzer Feuerwehr
- EDEKA (Bepflanzung des Gemüsebeetes mit Kindern)

### **15. Umgang mit Krankheitsfällen**

Die Kinder, die erkrankt sind, bitte zu Hause lassen!

Sie sollen 24 Std. fieberfrei sein, bevor sie wieder in den Kindergarten kommen.

Bei Magen-Darm- Erkrankung müssen die Kinder 48 Std. und beim Norovirus 72 Std.

symptomfrei sein, bevor sie den Kindergarten wieder besuchen dürfen.

Teilen Sie ansteckende Krankheiten bitte dem Kindergarten mit, da wir die anderen Familien durch einen Aushang im Eingangsbereich informieren.

Da einige Krankheiten meldepflichtig sind, muss die Leitung das Gesundheitsamt informieren (Infektionsschutzgesetz §§ 33-36), deshalb bitte immer in der Kita anrufen!

Bei nachvollziehbaren Zweifeln an der Gesundheit des Kindes ist die Kita berechtigt, das Kind von der Betreuung auszuschließen, bis eine ärztliche Klärung erfolgt ist.

Die Mitarbeiter\*innen sind nicht befugt, Medikamente an Kinder auszuteilen. Ausnahmen gelten für Notfallmedikamente im Rahmen der Ersten Hilfe und bei chronisch kranken Kindern. Hierfür werden bei Bedarf vom Arzt angeordnete Ausnahmen gemacht.

Dafür benötigen wir ein vom Arzt unterschriebenes Notfallformular.

## *16. Datenschutz*

In unserer Kindertageseinrichtung werden die persönlichen Daten von Familien und Kindern nur in dem Maße erfasst, wie es für die Erfüllung unserer gesetzlichen und vertraglichen Pflichten erforderlich ist. Wir gehen mit diesen Daten sehr sorgfältig um, schützen sie vor dem Zugriff durch Unbefugte und löschen sie, wenn sie nicht mehr erforderlich sind.

Insbesondere bei Fotos und Filmen holen wir uns die schriftliche Einwilligung der Sorgeberechtigten ein, bevor wir diese nutzen oder veröffentlichen.

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie beim Ev.-luth. Kindertagesstättenverband.

## *Quellennachweis*

["Das Kind im Mittelpunkt"](#) – Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten

Kirchliches Amtsblatt Hannover Nr. 4/2010

[KJHG- Kinder und Jugendhilfe Gesetz](#)

[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung](#)

Regionaleskonzept Konzept zur gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in Kindertagesstätten im Landkreis Lüneburg ( zur Ansicht im Büro erhältlich)

[Kindertagesstätten Gesetz](#)

### *Schlusswort*

Wir haben unser bestehendes Konzept 2020 mit dem gesamten Team überarbeitet und Anpassungen vorgenommen.

Da wir in einer Welt leben, die von stetigem Wandel geprägt ist, werden wir uns regelmäßig das Konzept ansehen und wenn nötig Neuerungen vornehmen

Ich bedanke mich bei allen, die an diesem Konzept mit viel Engagement gearbeitet haben und wünsche meinen Mitarbeiter\*innen weiterhin viel Freude an der Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.



### *Impressum*

April 2020 , Version 3

gez. Bianca Burmester, **Leitung des ev. Kindergarten Neetze**

mit Unterstützung von :

Sigrid Hein, Natascha Kesse , Andorte Brendemühl, Irena Prudnik, Petra Schulze, Jasmin Gutknecht, Benjamin Merten, Katharina Bertmann, Ayce Rentsch, Olga Krasawin und Silke Sieben.